

Beethoven Lieder

Andrè Schuen

Boulanger Trio

- 1 Adelaide, für Bariton und Klavier op. 46 (1795/96)
Friedrich von Matthisson (1761–1831)

- 2 An die ferne Geliebte, Liederkreis, für Bariton und Klavier op. 98 (1816)
Alois Jeitteles (1794-1858)
 1. Auf dem Hügel sitz' ich, spähend
 2. Wo die Berge so blau
 3. Leichte Segler in der Höhe
 4. Diese Wolken in der Höhe
 5. Es kehret der Maien, es blühet die Au
 6. Nimm sie hin denn, diese Lieder

- 3 In questa tomba oscura, für Bariton und Klavier WoO 133 (1807)
 - Aus: 24 Schottische Lieder: 24 Scottish Songs für Bariton und Klaviertrio (1815/16)
 - 4 No. 2 Sunset (Text/Lyrics: Walter Scott)
 - 5 No. 3 O sweet were the hours (Text/Lyrics: William Smyth)
 - 6 No. 5 The sweetest lad was Jamie (Text/Lyrics: William Smyth)
 - 7 No. 16 Could this ill world have been contriv'd (Text/Lyrics: James Hogg)
 - 8 No. 20 Faithfu' Johnie (Text/Lyrics: William Smyth)
 - 9 No. 13 Come fill, fill, my good fellow (Text/Lyrics: William Smyth)

 - Aus: 25 Irische Lieder: 25 Irish Songs für Bariton und Klaviertrio
 - 10 No. 9 The Soldier's Dream WoO 152
 - 11 No. 10 The deserter WoO 152
 - 12 No. 5 On the massacre of Glencoe WoO 152
 - 13 No. 15 The brainspinning Swains WoO 152
 - 14 No. 7 Polly Stewart WoO 156
 - 15 No. 4 The pulse of an Irishman ever beats quicker WoO 154
 - 16 No. 4 Since greybeards inform us that youth will decay WoO 153
 - 17 No. 21 Morning a cruel turmoiler is WoO 152

Andrè Schuen, Bariton

Boulanger Trio
Karla Haltenwanger, Klavier
Birgit Erz, Violine
Ilona Kindt, Violoncello

1 Adelaide

Einsam wandelt dein Freund im Frühlingsgarten,
Mild vom lieblichen Zauberlicht umflossen,
Das durch wankende Blütenzweige zittert,
Adelaide!

In der spiegelnden Flut, im Schnee der Alpen,
In des sinkenden Tages Goldgewölke,
Im Gefilde der Sterne strahlt dein Bildnis,
Adelaide!

Abendlüftchen im zarten Laube flüstern,
Silberglöckchen des Mais im Grase säuseln,
Wellen rauschen und Nachtigallen flöten,
Adelaide!

Einst, o Wunder! entblüht auf meinem Grabe,
Eine Blume der Asche meines Herzens.
Deutlich schimmert auf jedem Purpurblättchen:
Adelaide!

2 An die ferne Geliebte

1. Auf dem Hügel sitz ich spähend

Auf dem Hügel sitz ich spähend
In das blaue Nebelland,
Nach den fernen Triften sehend,
Wo ich dich, Geliebte, fand.

Weit bin ich von dir geschieden,
Trennend liegen Berg und Tal
Zwischen uns und unserm Frieden,
Unserm Glück und unsrer Qual.

Ach, den Blick kannst du nicht sehen,
Der zu dir so glühend eilt,
Und die Seufzer, sie verwehen
In dem Raume, der uns teilt

Will denn nichts mehr zu dir dringen,
Nichts der Liebe Bote sein?
Singen will ich, Lieder singen,
Die dir klagen meine Pein!

Denn vor Liedesklang entweicht
Jeder Raum und jede Zeit,
Und ein liebend Herz erreicht
Was ein liebend Herz geweiht!

2. Wo die Berge so blau

Wo die Berge so blau
Aus dem nebligen Grau
Schauen herein,
Wo die Sonne verglüht,
Wo die Wolke umzieht,
Möchte ich sein!

Dort im ruhigen Tal
Schweigen Schmerzen und Qual
Wo im Gestein
Still die Primel dort sinnt,
Weht so leise der Wind,
Möchte ich sein!

Hin zum sinnigen Wald
Drängt mich Liebesgewalt,
Innere Pein
Ach, mich zög's nicht von hier,
Könnt ich, Traute, bei dir
Ewiglich sein!

3. Leichte Segler in den Höhen

Leichte Segler in den Höhen,
Und du, Bächlein klein und schmal,
Könnt mein Liebchen ihr erspähen,
Grüßt sie mir viel tausendmal.

Seht ihr, Wolken, sie dann gehen
Sinnend in dem stillen Tal,
Laßt mein Bild vor ihr entstehen
In dem luft'gen Himmelssaal.

Wird sie an den Büschen stehen
Die nun herbstlich falb und kahl.
Klagt ihr, wie mir ist geschehen,
Klagt ihr, Vöglein, meine Qual.

Stille Weste, bringt im Wehen
Hin zu meiner Herzenswahl
Meine Seufzer, die vergehen
Wie der Sonne letzter Strahl.

Flüstr' ihr zu mein Liebesflehen,
Laß sie, Bächlein klein und schmal,
Treu in deinen Wogen sehen
Meine Tränen ohne Zahl!

4. Diese Wolken in den Höhen

Diese Wolken in den Höhen,
Dieser Vöglein muntre Zug,
Werden dich, o Huldin, sehen.
Nehmt mich mit im leichten Flug!

Diese Weste werden spielen
Scherzend dir um Wang' und Brust,
In den seidnen Locken wühlen.
Teilt ich mit euch diese Lust!

Hin zu dir von jenen Hügeln
Emsig dieses Bächlein eilt.
Wird ihr Bild sich in dir spiegeln,
Fließ zurück dann unverweilt!

5. Es kehret der Maien, es blühet die Au

Es kehret der Maien, es blühet die Au,
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau,
Geschwätzig die Bäche nun rinnen.

Die Schwalbe, die kehret zum wirtlichen Dach,
Sie baut sich so emsig ihr bräutlich Gemach,
Die Liebe soll wohnen da drinnen.

Sie bringt sich geschäftig von kreuz und von quer
Manch weicheres Stück zu dem Brautbett hieher,
Manch wärmendes Stück für die Kleinen

Nun wohnen die Gatten beisammen so treu,
Was Winter geschieden, verband nun der Mai,
Was liebet, das weiß er zu einen.

Es kehret der Maien, es blühet die Au.
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau.
Nur ich kann nicht ziehen von hinnen.

Wenn alles, was liebet, der Frühling vereint,
Nur unserer Liebe kein Frühling erscheint,
Und Tränen sind all ihr Gewinnen.

6. Nimm sie hin denn, diese Lieder

Nimm sie hin denn, diese Lieder,
Die ich dir, Geliebte, sang,
Singe sie dann abends wieder
Zu der Laute süßem Klang.

Wenn das Dämmerungsrot dann zieht
Nach dem stillen blauen See,
Und sein letzter Strahl verglühet
Hinter jener Bergeshöh;

Und du singst, was ich gesungen,
Was mir aus der vollen Brust
Ohne Kunstgepräg erklingen,
Nur der Sehnsucht sich bewußt:

Dann vor diesen Liedern weicht
Was geschieden uns so weit,
Und ein liebend Herz erreicht
Was ein liebend Herz geweiht.

3 In questa tomba oscura

In questa tomba oscura
Lasciami riposar;
Quando vivevo, ingrata,
Dovevi a me pensar.

Lascia che l'ombre ignude
Godansi pace almen
E non, e non bagnar mie ceneri
D'inutile velen.

4 Sunset

The sun upon the Weirdlaw hill,
in Ettrick's vale is sinking sweet;
the westland wind is hush and still,
the lake lies sleeping at my feet.

Yet not the landscape to mine eyes
bears those bright hues that once it bore;
tho' Ev'ning, with her richest dye,
flames o'er the hills on Ettrick's shore.

With listless look along the plain,
I see Tweed's silver current glide,
And coldly mark the holy fane
Of Melrose rise in ruin'd pride.

The quiet lake, the balmy air,
The hill, the stream, the tower, the tree,
Are they still such as once they were,
Or is the dreary change in me?

Alas, the warp'd and broken board,
How can it bear the painter's dye?
The harp of strain'd and tuneless chord,
How to the minstrel's skill reply?

To aching eyes each landscape lowers,
To feverish pulse each gale blows chill:
And Araby's or Eden's bowers,
Were barren as this moorland hill.

5 O sweet were the hours

O sweet were the hours
When in mirth's frolic throng
I led up the revels
With dance and with song;
When brisk from the fountain
And bright as the day,
My spirits o'erflow'd
And ran sparkling away!

Wine! Wine! Wine!
Come bring me wine to cheer me,
Friend of my heart!
Come pledge me hig!

In dieses Grabes Dunkel

In dieses Grabes Dunkel
Lass entschlummert mich sein;
Ja, als ich lebte, Treulose,
Ach, musstes du denken mein!

O lass bei nackten Schatten
Friedlich ruhn mein Herz
Und benetze weinend meine Asche
Nicht mit eitlen, eitlen Schmerz.

Der Abend

Die Sonne sinkt in's Ettrick-Tal
an Weirdlaws hainumkränzter Höh',
der Westhauch flüstert mit dem Strahl,
zu meinen Füßen schläft der See.

Doch nicht entzückt mich wie zuvor
der Landschaft glanzerfüllte Pracht,
wenn auch im reichsten Farbenflor
auf Ettrick's Strand der Abend lacht.

Kalt bleibt mein Blick, wo grün umlaubt
die Tweed in feuchtem Silber prangt,
auf hoher Trümmer stolzem Haupt
Melrose's heil'ge Fahne schwankt.

Der stille See, die Balsamluft,
der Berg, der Strom, die Burg, der Baum,
hat sich's verwandelt?
oder ruft mein Ich: verschwunden ist der Traum?

Ach, ein zerrissen Pergament
nimmt nicht des Künstlers Farben an,
und dem gebrochnen Instrument
kein Bard' ein Lied entlocken kann!

Ein wundes Auge sieht nur Nacht,
dem Kranken haucht kein Zephyr lau,
ach, ihm ist Edens Sonnenpracht
wie dieser Heidehügel rauh!

Oh köstliche Zeit

O köstliche Zeit,
wo im Jubelgedrang
ich führte den Reihen
zu Tanz und Gesang;
wo frisch von der Quelle,
wie Tageslicht hell,
mein Innres floß über,
so sprudelnd und schnell!

Wein! Wein! Wein! Komm,
bring mir Wein, zur Lust mir,
Freund meiner Brust,
tu mir Bescheid!

Wine! Till the dreams of youth
Again are near me,
Why must they leave me,
Tell me, why?

Return, ye sweet hours!
Once again let me see
Your airy light forms
Of enchantment and glee;
Come, give an old friend,
While he crowns his gay glass,
A nod as you part
And a smile as you pass

I cannot forget you,
I would not resign,
There's health in my pulse,
And a spell in my wine;
And sunshine in Autumn,
Tho' passing too soon,
Is sweeter and dearer
Than sunshine in June.

6 The sweetest lad was Jamie

The sweetest lad was Jamie,
The sweetest, the dearest,
And well did Jamie love me,
And not a fault has he.
Yet one he had, it spoke his praise,
He knew not woman's wish to tease,
He knew not all our silly ways,
Alas! The woe to me!

For though I loved my Jamie,
Sincerely and dearly,
Yet often when he wooed me,
I held my head on high;
And huffed and toss'd with saucy air,
And danc'd with Donald at the fair,
And plac'd his ribbon in my hair
And Jamie! Pass'd him by.

So when the war-pipes sounded,
Dear Jamie, he left me,
And now some other maiden
Will Jamie turn to woo.
My heart will break, and well it may,
For who would word of pity say
To her who threw a heart away,
So faithful and so true!

Oh! Knew he how I loved him,
Sincerely and dearly;
And I would fly to meet him!
Oh! Happy were the day!
Some kind, kind friend, oh, come between,
And tell him of my alter'd mien!
That Jeanie has not Jeanie been
Since Jeannie went away.

Wein! Bis der Jugend Träum'
umziehn die Brust mir!
Warum, ach! flohen sie,
ach! so weit?

Zurück, süße Stunden!
Noch einmal kommt so,
Ihr luftgen Gestalten,
bezaubernd und froh!
Schenkt eurem Freunde,
beim Glas oft gesehn,
ein Grüßchen im Kommen,
ein Lächeln im Gehn.

Könnt ich euch vergessen?
Euch missen? Nein, nein!
Gesund ist mein Puls
und ein Zauber im Wein;
und herbstliche Sonn,
ob zu bald sie entflieht,
ist mildere Sonn,
als im Juni uns glüht.

Der schönste Bub war Henny!

Der schönste Bub war Henny
Der schönste, der beste!
Mich liebt' er, ach, so zärtlich,
Von jedem Fehler rein!
Doch einen, und der bracht' ihm Glanz:
Nicht kann' er Mädchenwünsche ganz,
Nicht unsrer Launen Dornenkranz.
O weh! Zu meiner Pein!

Wohl liebt' ich meinen Henny
So herzlich und innig!
Doch oftmals, wenn er fleht' mich,
Warf ich mein Köpfchen frei;
Mich blähend, tanzt' ich Paar an Paar
Am Kirchweihfest, mit Donald gar,
Schlang seine Bänder in mein Haar,
Henny schlich stumm vorbei.

Da rief die Kriegstrompete,
Mein Trauter, er folgte!
Bald hört' ein schöner Mädchen,
Daß sie die Liebst' ihm sei.
Dann bricht mein Herz! Und wohl dann mir!
Denn wer schenkt Mitleidsworte ihr,
Die lieblos, eitel trieb von hier
Ein Herz so fromm und treu?

O wüßt' er, wie ich liebt' ihn
So redlich, so innig!
Wie gern ich zu ihm flöge:
Gesegnet wär' der Tag!
Ach, käm' ein milder Freund daher,
Erzählt' ihm, wie ich welkte sehr,
Wie Jenny ist nicht Jenny mehr,
Seit Henny sprach: gut' Nacht.

7 Could this ill world have been contriv'd

Could this ill world have been contriv'd
to stand without that mischief, woman,
how peaceful bodies wou'd have liv'd,
releas'd frae a' the ills sae common!
But since it is the waefu' case,
that man must have this teasing crony,
why such a sweet bewitching face?
Oh! had they no been made sae bonny!

I might have roam'd wi' cheerful mind,
nae sin nor sorrow to betide me,
as careless as the wand'ring wind,
as happy as the lamb beside me.
I might have screw'd my tuneful pegs,
and carol'd mountain airs fu' gayly,
had we but wanted a' the Megs,
wi' glossy e'en sae dark and wily.

I saw the danger, fear'd the dart,
the smile, the air, and a' sae taking,
yet open laid my wareless heart,
and got the wound that keeps me waking.
My harp waves on the willow green,
of wild witch notes it has nae ony,
sinc' e'er I saw that pawky quean,
sae sweet, sae wicked, and sae bonny.

8 Faithfu' Johnnie

When will you come again, my faithfu' Johnnie,
When will you come again?
"When the corn is gathered,
And the leaves are withered,
I will come again, my sweet and bonny,
I will come again."

Then winter's wind will blow, my faithfu' Johnnie,
Then winter's wind will blow:
"Though the day be dark wi' drift,
That I cannot see the lift,
I will come again, my sweet and bonny,
I will come again."

Then will you meet me here, my faithfu' Johnnie,
Then will you meet me here?
"Though the night were Hallowe'en
When the fearfu' sights are seen,
I would meet thee here, my sweet and bonny,
I would meet thee here."

O come na by the muir, my faithfu' Johnnie,
O come na by the muir.
"Though the wraiths were glist'ning white
By the dim elf-candles' light,
I would come to thee, my sweet and bonny,
I would come to thee."

Wenn doch die arge böse Welt

Wenn doch die arge böse Welt
Nur ohne Weiber könnte dauern,
Des Mannes friedlich Los vergällt'
Keins von den Übeln, die jetzt lauern.
Warum ward ihm zu seiner Pein
Dies Kamerädchen falsch und niedlich?
Mußt' solch bezaubernd Bild es sein,
So wunderschöß und appetitlich?

Ich wollte schuldlos, leichtgesinnt
Durchs Leben schweifen morgen, heute,
Frei wie die Wanderer: Luft und Wind,
Froh wie das Lamm an meiner Seite,
Hell sollten Tal und Bergeshöhn
Von meiner Saiten Jubel schallen,
Ach, hätt' ich nimmer nur gesehn
Die Mädchen, schön und schlau vor allen!

Ich kannt' und scheut' des Pfeiles Schmerz
Aus ihrem Lachen, Blick und Wesen,
Doch offen lag mein wehrlos Herz,
Die Wund' empfang's, kann nie genesen!
An grüner Weide schwanket da
Mein Saitenspiel nun stumm und friedlich,
Seit ich die Schmeichelkätzchen sah,
So süß, so gottlos, ach, so niedlich.

Der treue Johnnie

O wann kehrst Du zurück, mein treuer Johnnie!
O wann kehrst Du zurück?
"Wenn das Korn ist eingebracht
Und verwelkt der Blätter Pracht,
Dann kehr' ich zurück, mein süßes Liebchen,
Dann kehr' ich zurück."

Dann bläst der kalte Nord, mein treuer Johnnie,
Dann bläst der kalte Nord!
"Birgt Gestöber auch den Tag,
Kaum den Pfad ich finden mag,
Komm' ich doch zu Dir, mein süßes Liebchen,
Komm' ich doch zu Dir!"

Dann willst Du sein bei mir, mein treuer Johnnie?
Dann willst Du sein bei mir?
"Wär' es auch in heilger Nacht,
Wo manch grauser Spuk erwacht,
Komm' ich doch zu Dir, mein süßes Liebchen,
Komm' ich doch zu Dir!"

Nicht komm' um Mitternacht, mein treuer Johnnie!
Nicht komm' um Mitternacht!
"Schillern der Gespenster Reihn
Bleicher auch im Irrlichtschein,
Komm' ich doch zu Dir, mein süßes Liebchen,
Komm' ich doch zu Dir!"

And shall we part again, my fathfu' Johnie?
Shall we part again?
"So lang's my eye can see, Jean,
That face so dear to me, Jean,
We shall not part again, my sweet and bonny,
We shall not part again."

9 Come fill, fill, my good fellow

Come fill, fill, my good fellow!
Fill high, high, my good Fellow,
And let's be merry and mellow,
And let us have one bottle more.
When warm the heart is flowing,
And bright the fancy glowing,
Oh, shame on the dolt would be going,
Nor tarry for one bottle more!

My Heart, let me but lighten,
And Life, let me but brighten,
And Care, let me but frighten.
He'll fly us with one bottle more!
By day, tho' he confound me,
When friends at night have found me,
There is Paradise around me
But let me have one bottle more!

So now, here's to the Lasses!
See, see, while the toast passes,
How it lights up beaming glasses!
Encore to the Lasses, encore.
We'll toast the welcome greeting
Of hearts in union beating.
And oh! For our next merry meeting,
Huzza! Then for one bottle more!

10 The Soldier's Dream

Our bugles sung truce, for the night-cloud had low'r'd,
And the Sentinel stars set their watch in the sky,
And thousands had sunk on the ground, overpow'r'd,
The weary to sleep, and the wounded to die.
When reposing that night on my pallet of straw,
By the wolf-scaring faggot that guarded the slain,
At the dead of the night a sweet vision I saw,
And thrice ere the morning I dreamt it again.

Methought from the battlefield's dreadful array,
Far, far I had roam'd on a desolate track;
,Twas autumn, and sunshine arose on the way
To the home of my fathers, that welcom'd me back.
I flew to the pleasant fields travers'd so oft
In life's morning march, when my bosom was young;
I heard my own mountain goats bleating aloft,
And knew the sweet strain the cornreapers sung.

Ach, scheiden wieder wir, mein treuer Johnnie?
Ach, scheiden wieder wir?
"Nein, so lang mein Augenlicht
Spiegelt mir Dein lieb Gesicht,
Scheiden nimmer wir, mein süßes Liebchen,
Scheiden nimmer wir!"

Trinklied

Schenk ein, mein guter Junge!
Schenk hoch, hoch! guter Junge!
Nun singt mit fröhlicher Zunge,
und leeret noch ein Fläschen mehr!
Wenn heiß die Köpfe glühen
und Witzesfunken sprühen,
o pfui! wollt ein Murrkopf entfliehen,
nicht leeren noch ein Fläschen mehr!

Das Herz laßt mich erfreuen,
dem Licht das Leben weihen,
allein die Sorge nur scheuen.
Sie fliehet, trinkt eines ihr mehr!
Wenn auch die Tage drücken,
glänzt abends mit Entzücken
beim Wein, wenn die Brüder mir nicken:
Kommt, leeret noch ein Fläschen mehr!

Dies Glas, es gilt dem Schönen!
Seht bei des Toastes Tönen
die Becher hell sich verschönen!
Noch eins! Noch eins! Noch eines mehr!
Dies hier will ich den treuen,
verbundnen Herzen weihen!
Und dies Fest soll bald sich erneuen!
Hurra! Nun noch ein Fläschen mehr!

Des Soldaten Traum

Unser Schlachthorn blies Halt! Denn die Nacht brach herein,
Und der Wachstern hub an seine Wache zu tun,
Und Tausende sanken erschöpft auf den Rain,
Die Wunden zu sterben, die Müden zu ruhn.
Als zur Nacht ich dort lag, auf mein Strohbett gestreckt,
Beim Brand, der den Wolf von den Toten verjagt,
Hat mich schlummernd ein liebliches Traumbild umneckt,
Und noch dreimal erschien mir's eh' Morgen getagt.

Fern, fern von dem Blachfeld so schaurig umprunkt,
Glitt auf einsamen Pfaden mein wandernder Fuß,
,s war Herbstzeit, und sonnig vergoldet ein Punkt,
Das Haus meiner Heimat, es jauchzte mir Gruß!
Ich flog zum Gefild, das beim Murmeln des Quells
Im Lenz meines Lebens so oft ich durchsprang,
Ich hörte das Meckern der Ziegen am Fels
Und kannte das Lied, was die Schnitterin sang.

Then pledg'd we the wine-cup, and fondly I swore.
From my home and my weeping friends never to part;
My little ones kiss'd me a thousand times o'er,
And my wife sobb'd aloud in her fullness of heart.
Stay, stay with us, rest, thou art weary and worn;
And fain was their war-broken soldier to stay;
But sorrow return'd with the drawing of morn,
And the voice in my dreaming ear melted away.

11 The deserter

If sadly thinking and spirits sinking
Could more than drinking my cares compose;
A cure for sorrow from sighs I'd borrow,
And hope tomorrow might end my woes.
But since in wailing there's nought availing,
And Fate unfailing must strike the blow:
Then for that reason and for a season,
We will be merry before we go.

A wayworn ranger to joy a stranger,
Through every danger my course I've run;
Now hope all ending, and death befriending,
His last aid sending, my cares are done,
No more a rover, or hapless lover,
My griefs are over, and my glass runs low.
Then for that reason and for a season,
We will be merry before we go.

12 On the massacre of Glencoe

Oh! Tell me, Harper, wherefore flow
Thy wayward notes of wail and woe
Far down the desert of Glencoe,
Where non may list their melody?
Say, harp'st thou to the mist that fly,
Or to the dun deer glancing by,
Or to the eagle, that from high
Screams chorus to thy minstrelsy?

No, not to these, for they have rest,
The mist-wreath has the mountain crest,
The stag his lair, the erne her nest,
Abode of lone security.
But those for whom I pour the lay,
Not wild wood deep, nor mountain grey,
Not this deep dell that shrouds from day
Could screen from treach'rous cruelty.

The hand that mingled in the meal,
At midnight drew the felon steel,
And gave the host's kind breast to feel,
Meed for his hospitality.
The friendly heart which warm'd that hand,
At midnight arm'd it with a brand
That bade destruction's flames expand
Their red and fearful blazonry.

Dann kreiste der Becher, und froh schwur ich dort:
Von Heimat und Freund kehrt'ich nimmer zurück,
Meine Kleinen, sie küßten und küßten mich fort,
Mein Weib schluchzte laut, überwältigt vom Glück.
Bleib, bleib mit uns, bleib! Du bist müde und schwach;
Und ich taumelte, matt wie ein Knickendes Rohr,
Doch Sorge ward wieder ums Morgenrot wach,
Und die Stimme zerschmolz mir im träumenden Ohr.

Der deserteur

Wenn mürrisch sprechen und Kopfzerbrechen
Mich mehr als Zechen könnt' trösten je;
Wü'd' ich für Sorgen mir Seufzer borgen,
Und hoffen, morgen vergeht dein Weh,
Weil aber Klagen nichts verschlagen,
Weil ich muß tragen des Schicksals Schlag:
Aus diesem Grunde soll die Sekunde
Mir lustig verstreichen am letzten Tag.

Nur Kampf beschieden war mir hienieden,
Es floh der Frieden mein Herz bis jetzt.
Mein Hoffen endet, der Tod nur wendet
Die Qual und spendet mir Trost zuletzt.
Was mir geblieben von Gram und Lieben,
Wird nun zerrieben mit einem Schlag.
Aus diesem Grunde soll die Sekunde
Mir lustig verstreichen am letzten Tag.

Das Blutbad von Glencoe

O Harfner, sprich, was bebt dein Sang
Mit dumpfem, düstern Trauerklang
Die Wildnis von Glencoe entlang,
Wo ihn belauschen mag kein Ohr?
Singst du den Nebeln auf der Flucht?
Dem Schwarzwild, äugelnd von der Bucht?
Singst du dem Aar, der aus der Schlucht
Zu deinem Tonspiel kreischt den Chor?

Nicht ihnen, fern ja von Gefahr!
Ihr Berghaupt hat die Nebelschar,
Der Hirsch die Schlucht, sein Nest der Aar,
Verstecke tiefer Sicherheit;
Doch sie, um die mein Tonspiel klagt,
Hat nicht der Fels, wie öd er ragt,
Nicht Wald, noch Schlucht, wo nie es tagt,
Geschirmt vor Falsch und Grausamkeit.

Die Hand, die zugelangt beim Mahl,
Zog mittenachts den Mörderstahl
Und gab zum Lohne Todesqual
Dem Wirt für milde Gastlichkeit,
Der Herd, der tags gewärmt die Hand,
Bewehrte nachts sie mit dem Brand,
Der, wild aufflodernd, Deck' und Wand
Der grausigen Vernichtung weih't!

Long have my harp's best notes been gone,
 Few are its strings, and faint their tone,
 They can but sound in desert lone
 Their grey-hair'd master's misery.
 Were each grey hair a minstrel string,
 Each chord should imprecations fling,
 'Till startled Scotland loud should ring,
 „Revenge for blood and treachery!“

13 Let brain-spinning Swains

Let brain-spinning swains, in effusions fantastic,
 Sing meetings by moonlight in arbour or grove;
 But Patrick O'Donnelly's taste is more plastic,
 All times and all seasons are fitted for love:
 At Cork or Killarney, Killala or Blarney,
 At fair, wake, or wedding, my passion must glow:
 Fair maid, will you but trust to me,
 Fondly I'll love you wherever I go.

When driving the cows of old father O'Leary,
 An angel, yourself, I had still in my eye;
 When digging potatoes, mud-spatter'd and weary.
 O what did I think on, but you, with a sigh!
 At plough, or haymaking, I'm in an odd tucking,
 My bosom heaves high, though my spirits be low:
 Fair maid, will you but trust to me,
 Fondly I'll love you wherever I go.

When first I spied your sweet face, I remember,
 That hot summer day, how I shiver'd for shame!
 You smil'd when I met you again in December,
 And then, by the Pow'rs, I was all in a flame!
 Come summer, come winter, in you my thoughts center,
 I doat on you, Judy, from top to he toe:
 Fair maid, will you but trust to me
 Fondly I'll love you wherever I go

14 Polly Stewart

O lovely Polly Stewart,
 O charming Polly Stewart,
 There's not a flower that blooms in May,
 That's half so fair as thou art.

The flower it blows, it fades and fa's,
 And art can never renew it ;
 But Worth and Truth eternal Youth
 Will give to Polly Stewart!

May he, whase arms shall fauld thy charms,
 Possess a leal a true heart!
 To him be given to ken the heaven
 in Polly Stewart !

O lovely Polly Stewart,
 O charming Polly Stewart.
 There's never a flower that blooms in May
 That's half so sweet as thou art.

Mein bester Sang ist längst verhallt,
 Der Saiten Rest tönt matt und kalt,
 Erloschnen Blicks im Felsenspalt
 Wehklag' ich einsam früh und spät.
 Wär' jedes graue Haar ein Strang,
 Verwünschung spräche jeder Klang,
 Bis Schottland auferstünd' im Sang:
 „Rache für Blut und Missetat!“

Laß brütende Schwärmer

Laß brütende Schwärmer, erhitzt und phantastisch,
 Und singen von Elfen beim Mondlicht am Rain;
 Doch Patrick O'Donnells Geschmack ist mehr plastisch,
 Denn allzeit am Ort scheint ihm Liebe zu sein.
 Zu Cork und Killarney, Killala und Blarney,
 Bei Kirchweih und Markt steht nach Liebe mein Sinn:
 Mein Kind, willst du nur mir vertraun,
 Lieb' ich dich zärtlich, wo immer ich bin.

Dein Antlitz, wie hab' ich's, beim Treiben der Kühe,
 Gleich dem eines Engels im traum oft gesehn;
 Wenn im Kot ich Kartoffeln zu schaufeln mich mühe,
 Wem anders als dir gilt mein seufzendes Flehn?
 Mir schwindelt beim Säen, ich taumle beim Mähen,
 Es hämmert mein Busen, betrübt ist mein Sinn:
 Mein Kind, willst du nur mir vertraun,
 Lieb ich dich zärtlich, wo immer ich bin.

Als Holde im Sommer zuerst ich dich blickte,
 Erstarte in wonnigen Schauer mein Blut;
 Als Winters dein Lächeln mich wieder erquickte,
 Entbrannte im Herzen mir feurige Glut.
 Bei wechselnder Sonne bleibst du meine Wonne,
 Dir geb' ich, o Judith, vertrauend mich hin:
 Mein Kind, willst du nur mir vertraun,
 Lieb' ich dich zärtlich, wo immer ich bin.

Polly Stewart

O holde Polly Stewart!
 O du an Zauber Reiche!
 Nicht eine Blume blüht im Mai,
 Die Dir an Schönheit gleiche.

Die Blume blüht, verwelkt, verglüht,
 Doch Polly Stewarts Tugend,
 Der Unschuld Wert, der sie verklärt,
 Verleiht ihr ew'ge Jugend.

Umschlingt dich warm der Liebe Arm,
 Sei treu und unverdorben
 Des Mannes Brust, der Himmelslust
 Mit dir schon hier erworben.

O holde Polly Stewart!
 O du an Zauberr Reiche!
 Nicht eine Blume blüht im Mai,
 Die Dir an Schönheit gleiche!

15 The pulse of an Irishman ever beats quicker

The pulse of an Irishman ever beats quicker,
whan war is the story, or love is the theme;
and place him where bullets fly thicker and thicker,
you'll find him all cowardice scorning.
And tho' a ball should maim poor Darby,
light at the heart he rallies on:
„Fortune is cruel, but Norah, my jewel,
is kind, and with smiling, all sorrow beguiling,
shall bid from our cabin all care to be gone,
and how they will jig it, and tug at the spigot,
an Patrick's day in the mornin'.“

O blest by the land in the wide western waters,
sweet Erin, lov'd Erin, the pride of my song;
still brave be the sons, and still fair be the daughters
thy meads and thy mountains adorning!
And tho' the eastern sun seems tardy,
tho' the pure light of knowledge slow,
night and delusion, and darkling confusion
like mists from the river shall vanish for ever,
and true Irish hearts with warm loyalty glow;
and proud exaltation burst forth from the nation
on Patrick's day in the mornin'.

16 Since greybeards inform us that youth will decay

Since greybeards inform us that youth will decay,
And pleasure's soft transports glide swiftly away:
The song, and the dance, and the vine, and the fair,
Shall banish all sorrow and shield us from care.
Away with your proverbs, your morals, and rules,
Your proctors, and doctors, and pedants, and schools:
Let's seize the bright moments while yet in our prime,
And fast by the forelock catch old father Time.

Tho' spring's lovely blossoms delight us no more,
Tho' summer forsake us, and autumn be o'er;
To cheer us in winter, remembrance can bring
The pleasures of autumn, and summer, and spring:
So when fleeting seasons bring life's latest stage,
To speak of youth's frolic shall gladden our age:
Then seize the bright moments while yet in our prime,
And fast by the forelock catch old father Time.

17 Morning a cruel turmoiler is

Morning a cruel turmoiler is,
Banishing ease and repose;
Noonday a roaster and broiler is
How we pant under 'is nose!
Ev'ning for lover's soft measures,
Sighing and begging a boon;
But the blithe season for pleasures,
Laughing lies under the moon.

Refrain:

Das Blut eines Iren

Das Blut eines Iren wird Feuriger wallen,
So oft es um Krieg oder Liebe sich dreht;
Und just wo die Kugeln am Dichtesten fallen,
habt ach, wie am kühnsten er Glühe.
Macht auch die Kugel ihn zum Stelzfuß,
Er trällert leichten herzens fort:
„Schicksal hat Mängel, doch Nora, mein Engel,
Die sanft aus dem Herzen mir lächelt die Schmerzen,
Scheucht jegliches Leid durch ein trauliches Wort;
Und hei, wie sie springen und trinken und singen
An Patricks Tag in der Frühe!“

O Heil dir, du Perle der westlichen Meere,
Mein liebliches Eiland, du Stolz meines Sangs;
Daß ewig der Mut deiner Söhne dich mehre,
Der Reiz deiner Töchter durchglühe!
Säumt scheinbar auch des Ostens Sonne,
Wird Weisheitslicht auch spät gesehn,
Nacht und Beirung und dunkle Verwirrung
Wird spurlos entweichen wie Nebel von Teichen,
Und Irland, die Ketten zerbrechend, erstehn;
Und hell wird, wie Glocken, die Heimat frohlocken
An Patricks Tag in der Frühe!

Die Graubärte lehren, daß Jugend vergeht

Die Graubärte lehren, daß Jugend vergeht,
Und Lust und Entzücken wie Mailuft verweht:
Sollen Lieder und Tänze und Mädchen und Wein
Von Sorgen uns heilen und schirmen vor Pein.
Fort! Phrasen und Regeln hochweiser Moral,
Fort! Zopf und Pedanten und Schulzwang einmal!
Genießt, weil es Lenz noch, bald liegt er verschneit,
Und hascht nach den flüchtigen Freuden der Zeit!

Wenn Lenz uns mit Blüten nicht länger entzückt,
Wenn uns Sommer verraten und Herbst uns entrückt:
Dem Winter zum Trost bring' Erinnerung herbei
Die Wonnen vom Herbst uns und Sommer und Mai.
Und deckt unsre Schläfen einst silberner Schein,
Wird uns Lust noch der Traum unsrer Jugend verleihn;
Genießt, weil es Lenz noch, bald liegt er verschneit,
Und hascht nach den flüchtigen Freuden der Zeit!

Morgen für Grillen ein Hüter ist,

Morgen für Grillen ein Hüter ist,
Scheuchend Behagen und Ruh;
Mittag ein Brater und Brüter ist,
Schnürt bald die Kehlen uns zu!
Abend mit zärtlichem Munde,
Seufzet und bettelt um Sold;
Aber der Fröhlichkeit Stunde
Lächelt im Mondenschein hold.

Refrain:

Och! Then you rogue Pat O' Flannaghan,
Kegs of the whiskey we'll tilt,
Murtoch, replenish our can again,
Up with your heart cheering lilt!

Myrtles and vines some may prate about,
Bawling in heathenish glee,
Stuff I won't bother my pate about,
Shamrock and whiskey for me!
Faith, but I own I feel tender;
Judy, you jill, how I burn!
If she won't smile, devil mend her!
Both sides of chops have their turn.

(Refrain)

Fill all your cups till they foam again,
Bubbles must float on the brim;
He that steals first sneaking home again,
Daylight is too good for him!
While we have goblets to handle,
While we have liquor to fill,
Mirth, and one spare inch of candle,
Planets may wink as they will.

(Refrain)

Auf! Denn ihr fröhlichen Zecher,
Setzt auf die Neige das Fass,
Mundschenk, aufs neue füll den Becher,
Sing uns ein lust'ges wie das!

Myrten und Wein preist als Wunder schier
Mancher der Sterblichen sich;
Fort mit dem heidnischen Plunder mir,
Kleeblatt und Branntwein für mich!
Zärtlich erglüh' ich und freier,
Judith, Schelm, willst du mir wohl?
Kannst du nicht lächeln? Der Geier
Albernes Gäschen dich hol'!

(Refrain)

Brüder, füll' jeder den Humpen sich,
Lustig es brodle und braus';
Trinkt, und ein Wicht nur lässt lumpen sich,
Schleichend vor Tage nach Haus!
Nein, dieweil Becher noch schallen,
Branntwein uns quillt noch, ihr Herrn,
Talgstumpf und mut uns nicht fallen,
Winkt uns umsonst jener Stern!

(Refrain)
